

mir ganz offen die Ursache jenes Streites zu sagen, denn Ihr müßt jetzt volles Vertrauen in mich setzen und mir nichts verbergen."

Nureddin Ali erzählte hierauf umständlich den Zwist mit seinem Bruder und der Großwesir konnte seinen Bericht nicht anhören, ohne laut zu lachen. „Kann es wohl etwas Närrischeres auf der Welt geben!" rief er. „Ist's möglich, daß ihr euch wegen einer eingebildeten Heirat so heftig entzweitet? Es thut mir leid, daß Ihr Euch wegen einer Kleinigkeit mit Eurem älteren Bruder überwarft; er aber that unrecht, eine scherzhafte Äußerung für eine Beleidigung zu halten. Was mich betrifft, so muß ich wohl dem Himmel danken, der mir durch diesen Zwist einen solchen Schwiegersohn verschaffte, wie Ihr seid. Morgen sollt Ihr dem Sultan vorgestellt werden, der Euch hoffentlich so aufnehmen wird, daß wir beide damit zufrieden sein können."

Nun war es merkwürdig, daß an demselben Tage, wo diese Hochzeit zu Balsora stattfand, auch Schemseddin Mohammed in Kairo sich verheiratete. Nachdem nämlich Nureddin Ali seine Vaterstadt verlassen hatte, um nie wieder dahin zurückzukehren, und Schemseddin Mohammed nach einmonatlicher Abwesenheit im Gefolge seines Herrn wieder nach Kairo kam, eilte er nach Nureddin Alis Zimmer. Er hörte mit Erstaunen, daß jener unter dem Vorwande einer zwei- oder dreitägigen Reise an demselben Tage, an welchem der Sultan zur Jagd aufgebrochen, auf einem Maultiere fortgeritten sei und sich nicht wieder habe blicken lassen. Dies war ihm um so verdrießlicher, als offenbar seine harten Reden Nureddins Entfernung veranlaßt hatten. Er schickte daher einen Eilboten über Damaskus bis Haleb; allein der Bote kam ohne Nachricht von dem Entflohenen zurück. Während der Bote nach einer andern Richtung wieder auszog, verheiratete sich Schemseddin.

Als nach neun Monaten Schemseddin Mohammeds Gattin in Kairo mit einer Tochter niederkam, brachte Nureddin Alis Frau an demselben Tage in Balsora einen Knaben zur Welt, der Bedreddin Hassan genannt wurde. Der Großwesir von Balsora bewies seine Freude über die Geburt eines Enkels durch große Freigebigkeit und öffentliche Feste. Um aber seinem Schwiegerohne seine besondere Zufriedenheit zu zeigen, begab er sich zum Sultan, um diesen dringend zu bitten, sein Amt als Wesir auf Nureddin Ali zu übertragen, damit er den Trost habe, vor seinem Tode seinen Schwiegersohn an seiner Stelle zu sehen.

Der Sultan, welchem Nureddin Ali sehr gefallen hatte, als er ihm nach seiner Verheiratung vorgestellt worden war, und der seitdem nur sehr Vortheilhaftes von ihm gehört, bewilligte das Gesuch und gab Befehl, Nureddin Ali mit dem Gewande eines Großwesirs zu bekleiden.

Sobald dessen Sohn Bedreddin sieben Jahre alt war, gab er ihm treffliche Lehrer, welche ihn auf eine würdige Art zu erziehen begannen.

Bedreddin Hassan konnte schon nach zwei Jahren vollkommen gut lesen, so daß ihn sein Lehrer nunmehr den Koran auswendig lernen ließ. Er bekam jetzt noch andre Lehrer, die seinen Geist so ausbildeten, daß er im zwölften Jahre ihrer Hilfe nicht mehr bedurfte. Zu dieser Zeit hatten auch seine